



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

4 (5.1.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38453)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Kay.

Für den Inseratenteil: R. Kypel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 4. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 5. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Der „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

ist von heute ab eingetragen in der Postliste unter
Nro. 2288.

Sämtlichen neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf Verlangen den bis jetzt erschienenen Theil des Romans

„Der Schwur am Sterbebett“

gratis und franco nach.

Postabonnenten wollen die Nachlieferung bei unferer Expedition durch Postkarte verlangen.

* Badische Politik.

Unser Großherzog hat dem Ministerium Turban seine Anerkennung für die im vergangenen Jahre dem Lande geleisteten ersprießlichen Dienste in huldvollen Worten ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch in dem soeben begonnenen Jahre die Leiter der Regierung sich „die möglichste Unbefangtheit“ gegenüber den Störungen, welche so leicht aus dem leidenschaftlichen Kampfe der Parteienanspannungen sich ergeben können, bewahren werden. Das badische Volk wird den Ministern diesen huldvollen Ausdruck fürstlichen Dankes von Herzen gönnen und auch seinerseits den Wunsch hegen, daß der Streit der gegnerischen Parteien vor der obersten Regierungsgewalt verstummen möge.

Das Handschreiben des Großherzogs gibt erneute Veranlassung zu einem Rückblick auf jene Ereignisse, die im abgelaufenen Jahre die Marksteine unserer inneren politischen Entwicklung bilden und jener hoffentlich segensreich wirkenden Gesetzesarbeit zu gedenken, welche in gemeinsamer ersprießlicher Thätigkeit von der Kammermehrheit und dem Gr. Ministerium geschaffen wurde.

Dem Drängen des erzbischöflichen Stuhles Folge leistend, hat sich das Ministerium dazu entschlossen, dem Landtage eine die kirchenpolitische Gesetzgebung abändernde Vorlage zu unterbreiten — der Ausgang der Beratungen ist bekannt. Die Kammermehrheit bewilligte alles, was, wie es in der Thronrede vom 22. November 1887 heißt, irgendwie mit den bisherigen freisinnigen Ueberlieferungen vereinbar war; manche gute Patrioten glauben, daß sogar noch mehr, als mit den Verhältnissen verträglich, bewilligt wurde. Der Großherzog schloß den Landtag mit den die Arbeit der Volksvertreter ehrenden Worten, daß, wenngleich über den Entwurf bezüglich der rechtlichen Stellung der Kirchen ein volles Einverständnis nicht erzielt werden konnte, so doch schließlich eine werthvolle Einigung dahin erfolgt ist, daß einige Beschränkungen der kirchlichen Freiheit aus den Zeiten des Kampfes, auf welche heute verzichtet werden darf, beseitigt und namentlich sehr wesentliche Berechtigungen auf dem wichtigsten Gebiete der Erziehung der Selbstthätigkeit zugestanden worden sind.

Mit dieser Ueberzeugung steht es auch in vollem Einklang, daß der Großherzog der Hoffnung Ausdruck zu geben vermochte, es werde dieses Gesetz die Eintracht des Landes fördern und zur Befestigung des freundlichen Verhältnisses der Regierung auch zu dem katholischen Kirchenregimente beitragen. Leider hat es den Anschein, als ob die Hoffnung des geliebten Fürsten sich nicht erfüllen sollte. Wir sehen, wie eine zügellose ultramontane Agitation die Eintracht des Landes, dieses edle und kostbare Gut, als welches sie vom Großherzog im Landtagsabschied bezeichnet worden war, zu untergraben sucht, wir sehen mit Schmerz, wie diese Verführung der Volksklassen gegen einander durch zelotische Priester genährt wird, die sich solche oratorische Ausschreitungen nimmermehr zu Schulden kommen lassen würden, wenn sie nicht wüßten, daß ihr kirchliches Oberhaupt in Freiburg ihnen hierfür seine Anerkennung nicht verweigern werde. Man mag diese Agitation vom vorurtheilhaftesten Standpunkt aus betrachten und ihr in ruhiger und sachlicher Weise entgegen zu treten versuchen — sie wird nicht begreiflicher; ihre Ausschreitungen nehmen allgemach Dimensionen an, welche in der That „zu Stör-

ungen“ im geregelten Staatsleben führen müßten, wenn ihnen nicht rechtzeitig die Schärfe benommen würde.

Es kann uns nicht in den Sinn kommen dem Handschreiben des Großherzogs an seine Minister eine Deutung zu unterlegen; die schuldtige Hochachtung vor der unverlethlichen Person des Monarchen legt der Publizistik diese Reserve auf, abgesehen davon, daß in diesem Falle überdies durch den klaren, unzweideutigen Inhalt der Kundgebung eine Auslegung überflüssig wird. Deshalb will es uns scheinen, daß alle liberalen Elemente wohl gegründete Ursache haben, dem Großherzog für dieses Handschreiben dankbar zu sein, da es, so wie es in den Worten des Landtagsabschiedes ebenfalls ausgedrückt war, des Landesfürsten Zufriedenheit mit dem im vergangenen Jahre geschaffenen Geseze kundgibt. Unerbittert bleibe des verehrten Fürsten Hinweis auf die Ausbrüche Leidenschaftlicher Partekämpfe; die gemäßigtere liberale Partei, welche sich in der Abwehr eines ihr aufgezwungenen Kampfes befindet, darf wohl die Ueberzeugung hegen, daß nicht sie es gewesen ist, welche den Großherzog zu dieser Aeußerung veranlaßt hat.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Januar, Vorm.

Die zahlreichen Beschwerden, welche gegen einzelne Vorschriften des Branntweinsteuergesetzes und der im Vollzug desselben ergangenen Bestimmungen in den Kreisen der Betheiligten und namentlich innerhalb der in großer Anzahl im Land veretretenen Kleinbrenner laut geworden sind und deren bekanntlich auch in der Sitzung des Reichstags vom 28. November v. J. Erwähnung geschah, sind zunächst für die Großh. Regierung Veranlassung gewesen, durch eingehende Erhebungen Umfang und Art jener Beschwerden im Einzelnen festzustellen, über welche nach ergangener Mittheilung auch das Kaiserliche Reichsschatzamt in Berlin unterrichtet zu sein wünscht. Aus den an die Großh. Regierung gelangten Berichten von Verwaltungs- und landwirthschaftlichen Vereinsbehörden ist, wie die „Karlsruher Ztg.“ amtlich meldet, zu entnehmen, daß die Klagen größtentheils gegen die in den bundesrätlichen Ausführungsvorschriften festgesetzten Ausbeuteverhältnisse sich richten, hinter denen nach den inzwischen gemachten Wahrnehmungen die thatsächlichen Ergebnisse der Brennerien, namentlich bei Pflaumen, Kernobst, Wein- und Obsttreibern, erheblich zurückbleiben sollen. Einen weiteren Grund zu Beschwerden hat die Regelung des sog. Pauschalverfahrens gegeben, indem der Kreis der unter dieses Verfahren fallenden Kleinbrenner zu eng gezogen und außerdem für gewisse Pauschalbrenner die Führung eines Brennregisters vorgeschrieben sei. Die vorerwähnten und eine Reihe anderer Beanstandungen unterliegen zur Zeit näherer Prüfung und es wird, insofern die Begründetheit der laut gewordenen Klagen sich erweisen wird, die Großh. Regierung die zur Beseitigung der erkannten Mängel dienenden Vorschläge an die zuständigen Reichsorgane alsbald gelangen lassen.

Gleichzeitig mit dem Reichstag wird wieder der preussische Landtag seine Beratungen pflegen. Einer telegraphischen Meldung zufolge wird der letztere auf den 14. Januar nach Berlin einberufen.

Einer Münberger Meldung zufolge erkannte das bayerische Ministerium die sozialdemokratischen Wahlmänner, welche durch ihr Wegbleiben zweimal das Zustandekommen der Landtagswahl vereitelten, für schuldig, 1369 Mark an die erschienenen Wahlmänner als Entschädigung zu zahlen.

Zu der gestern in Berlin stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des Emin Pascha-Comit'es wurde, telegraphischer Meldung zufolge, die Commandirung des Hauptmanns Wischmann zum Auswärtigen Amte mitgetheilt. Das Comit'e nahm mit Bedauern davon Kenntniß, da es hierdurch demselben unmöglich wird, den ersten Theil der Emin Pascha-Expedition auszuführen. Trotz dem beschloß der Ausschuss, die ungestörte sofortige Ausführung der Expedition zu sichern.

Eine offizielle Belgrader Zuschrift der „Politischen Correspondenz“ fährt aus, die Leitung der serbischen radikalen Partei sei nunmehr auf ernste Politiker übergegangen; sollte damit der Hauptgegenstand der bisherigen Regierungsunfähigkeit der radikalen Partei, der hauptsächlich in dem Mangel an Disziplin bestand, wie es scheint, beseitigt sein, so stände nichts im

Wege, daß die Partei auf die Leitung der Staatsangelegenheiten den ihr gebührenden Einfluß nehme. Im Uebrigen hat sich die Situation in Belgrad wesentlich geklärt. Vor Eröffnung der gestrigen Schlußsitzung der Stupschina verließ der Präsident eine weitgehende Amnestie. König Milan schloß sodann die Stupschina mit einer Thronrede, nach welcher er die Verfassung unterwarf. Lebhaftige Hochrufe und großartige Begeisterung begleiteten diese Handlung. Die Energie des Königs hat demnach den Sieg über die heimlichen Intriguen der der Königin ergebenen russischen Partei erzielt.

* Boulanger's Wahlmanifeß.

Die Pariser „France“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Aufruf Boulangers an die Wähler von Paris. Boulanger ergeht sich in demselben in seinen gewohnten Angriffen gegen das bestehende republikanische Regiment und weist als Verleumdung den Vorwurf zurück, daß er nach der Dictatur strebe. Wenn er die Absicht gehabt hätte, den Dictator zu spielen, so würde er sie ausgeführt haben zu der Zeit, als er als Kriegsminister das ganze Heer in der Hand hatte; (Man darf diese lächerliche Uebertreibung nicht ernst nehmen. D. R.) nichts in seiner Haltung rechtfertige diese beleidigende Verdächtigung, und sein Programm, das die Verfassungsrevision durch eine constituirende Versammlung verlange, zeuge nicht von einem Streben nach Dictatur. Der Schluß des Aufrufs lautet: „Als die Häupter der republikanischen Partei mir die Pforten des Ministeriums öffneten, stützten sie sich auf meine republikanische Gesinnung. Was habe ich mir seitdem gegen die Republik zuschulden kommen lassen? Ich will allerdings für Frankreich eine Republik, die aus anderem besteht als aus einer Vereinigung des Ehrgeizes mit der Habgier. (Der Herr Boulanger des Ehrgeizes bezichtigt, verläumdet den ehrliebenden Mann. Aus purer Selbstlosigkeit möchte er die Regierung an sich reißen. D. Red.) Wie können Leute, die nach ihrer eigenen Aussage 15 Jahre hindurch sich getäuscht haben, aufs neue um euer Vertrauen bitten? Frankreich dürstet nach Gerechtigkeit, Recht, Ehrlichkeit. Zu versuchen, es mit eurer Hilfe dem Ausbeutungssystem, das es erschöpft, und dem Streberthum, das es erniedrigt, zu entreißen, das nenne ich ihm dienen. Noch ist das Vaterland das Erb aller. Ihr werdet verhindern, daß es einigen wenigen zur Beute fällt. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“ Wie es heißt, würden die Royalisten den Herzog von Cumales dem General Boulanger als Gegenandidat in Paris gegenüberstellen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Januar 1889.

* Die Ordnung für die Gehalts- und Dienstverhältnisse der städtischen Beamten in Mannheim.

In der Begründung dieses Gesetzes, welches wir bereits in unserem gestrigen Blatte veröffentlicht haben, heißt es:

Schon zu wiederholten Malen ist von Seiten des Stadtverordneten-Collegiums dem Stadtrathe gegenüber der Wunsch ausgesprochen worden, die Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten mögen nach einer bestimmten Regel geordnet werden; zum letzten Mal geschah dies in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 23. Mai 1888, in welcher der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes eine diesbezügliche Anfrage an den Stadtrath über den Stand dieser Angelegenheit richtete, worauf der Vorstehende die Erwiderung gab, daß solche im Auge behalten und wohl noch im Laufe des Jahres ihre Erledigung finden werde. Aber nicht allein von dem Stadtverordneten-Collegium, sondern auch von Mitgliedern des Stadtrathes, sowie den städtischen Beamten selbst wurde wiederholt hervorgehoben, wie wünschenswert, ja notwendig es sei, wenn einmal die Dienst- und Einkommensverhältnisse der städtischen Beamten einer gewissen Regelung unterzogen würden.

Der Stadtrath in seiner Gesamtheit konnte nun nicht verkennen, daß die vielfach gewünschte Aenderung in der That einem Bedürfnisse entspreche. Bisher bestand für die Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten kein bestimmtes System: Die Erhöhung der Gehalte hing nicht allein von der Lückenhaftigkeit und Brauchbarkeit des betreffenden Beamten, sondern bisweilen auch von dessen persönlicher Beranlagung ab, im Verlaufe oder am Schlusse eines jeden Jahres immer wieder neue Gesuche um Gehaltserhöhung oder um Zuweisung einer Remuneration einreichen zu können. Dadurch wurde sowohl dem Stadtrathe als auch dem betreffenden Beamten gegenüber jeweils eine unangenehme Lage geschaffen, ganz abgesehen davon, daß die einem Beamten etwa zugesprochene Gehaltserhöhung oder Remuneration sofort eine Anzahl weiterer dergleichen Gesuche zur Folge hatte, welche eben nicht immer sämtlich berücksichtigt werden konnten, und daher wieder Unzufriedenheit hervorriefen.

anweiser Tagelöhner, im Begriff den Gendarmen zu Hilfe zu kommen, erhielt einen Schuß in den Arm, worauf es den Gendarmen gelang, zu entfliehen. Nach einer andern Besatz wurde Stuch durch das Fenster von der Straße aus erschossen. Der eine der Nordafrikaner, welcher eine bedeutende Verletzung an der Hand erhalten hatte, wurde andern Tages erüirt und verhaftet. Die hauptsächlich gravirten beiden Andern aber sind bis jetzt nicht entdeckt worden, obwohl man sie kennt. Es sind die als Wilderer und Einbrecher gefürchteten Stangl, Vater und Sohn, beide erst seit Kurzem aus dem Zuchthaus entlassen.

Neuestes und Telegramme.

Neue Nachrichten von Emin.

Kairo, 4. Jan. (Privattelegramm des „General-Anzeigers.“) Das Bureau Reuters meldet: Ein ägyptischer Soldat, welcher in Wadghafsa aus Omdurmann angekommen ist, wo er sich während der letzten 9 Monate aufgehalten, berichtet, der Mahdi habe 6000 Mann auf Dampfschiffen nach Barel-Sagel gesandt. Von diesen sei ein Mann am 1. Oktober v. J. zurückgekehrt und habe von der gänzlichen Niederlage der Dermische durch Emin Pascha Meldung überbracht. Der Soldat fügt hinzu, Emin Pascha ist jener weiße Pascha, von dem stets die Rede sei. Am 28. Oktober habe der Soldat Omdurmann verlassen; bis dahin sei keine weitere Nachricht aus dem Süden dafelbst bekannt geworden.

Köln, 4. Jan. Der „Köln. Ztg.“ wird von unterrichteter Seite aus Karlsruhe geschrieben: Die Vertrauenskundgebung des Großherzogs für den Staatsminister Turban und dessen Amtsgenossen im Staatsministerium ist um so bedeutungsvoller, je seltener derartige feierliche Ausdrücke des Vertrauens des Landesherren in Baden üblich sind. Die Betonung des Vorzuges, den der Großherzog darin erblickt, daß sein Ministerium in einer Zeit lebensfähiger Parteikämpfe über den Parteien steht, ist gewiß besonders bedeutungsvoll in einem Augenblick, in welchem die ultramontane Partei den Versuch macht, die katholische Bevölkerung in einer bisher geradezu unerhörten Art und Weise zu verheizen. Wenn die Katholiken, auch die strenggläubigsten, erfahren, in welcher ausgezeichneten Weise ihr hochverehrter Landesherr seinem Ministerium sein Vertrauen ausdrückt, müssen sie sich von den Bestrebungen jener Parteiführer abwenden, die zwar vorerst noch keinen offenen Kampf gegen dieses Ministerium führen, durch ihr Vorgehen aber und durch die Verfolgung der von ihnen offenkundig angestrebten Ziele der Regierung des Großherzogs nicht minder heftig entgegenarbeiten wie der von ihnen offen bekämpfte liberale Partei“ (Vergl. unsern Leitartikel.)

Berlin, 3. Januar. Staatsminister Graf v. Bismarck-Schönhausen ist heute Vormittag aus Friedrichshagen hierher wieder zurückgekehrt. Der Militär-Anschlag bei der deutschen Botschaft in Paris, Major und Flügeladjutant v. Hoiningen gen. Huene, hat nach längerem Aufenthalt in Berlin wieder verlassen, um auf seine Stelle nach Paris zurückzukehren. Berlin, 3. Jan. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Dr. Strud mit 76 von 81 Stimmen zum Vorsitzenden und Dr. Langenhan mit 89 von 107 Stimmen zum Stellvertreter des Vorsitzenden wiedergewählt. Betreffs der Petition der freireligiösen Gemeinde um Wiedergewährung von Gemeindschulräumen zur Ertheilung von Religionsunterricht an Kinder der freireligiösen Gemeinde wurde nach längerer Debatte der Antrag des Ausschusses mit 48 gegen 39 Stimmen angenommen, daß es die Würde und das Ansehen der Gemeindschulräume nicht gestatten, daß dafelbst Gott geliebet und der König nicht geehrt werde, und daß deshalb über die Petition zur Tagesordnung überzugehen sei.

Kiel, 3. Januar. Der Großherzog von Hessen ist heute, von Berlin kommend, hier eingetroffen.

troffen. Prinz Heinrich von Preußen bleibt noch einige Tage in Berlin.

München, 3. Jan. Der neue französische Geschäftsträger Barrère hat bereits in voriger Woche dem Prinzregenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Des Ministers Dr. Frhrn. v. Luz Befinden ist in erfreulicher Besserung begriffen.

Paris, 3. Jan. Der Handelsminister theilte heute im Ministerrathe den Tod des letzten Ueberlebenden der Ueberlebungs-Gesellschaft (Lontine) Lafarge, gegründet 1791, mit, wodurch nach den Statuten der Gesellschaft der Staat 1,200,000 Franken Rente und eine Million baar erbt.

London, 3. Januar. Das auswärtig verbreitete Gerücht einer partiellen Mobilisirung der englischen Flotte ist darauf zurückzuführen, daß der erste Lord der Admiralität eine Inspektionsreise nach Portsmouth unternommen hat, um sich über den Zustand und die Verhältnisse des Marinewesens zu informieren, falls überhaupt einmal eine Mobilisirung angeordnet würde. Irgeud eine Mobilisirung der Flotte ist nicht angeordnet worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Eisenbahntarife. Mit dem 5. Jan. gelangen für den Verkehr der Stationen Eberbach und Mannheim mit Stationen der Nassauischen Bahn theilweise ermäßigte Frachttarife zur Einführung.

V Mannheim Effectenbörse vom 3. Januar. Die heutige Börse verlief sehr ruhig. Anisinationen wurden zu 277 pCt. umgelegt und blieben so gesucht. Westeregelnactien stellten sich auf 182 bez. Delfabrik waren zu 180 pCt. gesucht. Brauerei Cichbaum gingen zu 182 pCt. um. Dagersheimer. Spinnerie wurden wieder 1 pCt. höher, zu 58 pCt., gehandelt.

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 3. Januar.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Obliigationen' and 'Actien'.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including 'Babische Bank', 'Rheinische Creditbank', and others.

Mannheim, 3. Jan. (Mannheimer Börse.) Producten-Markt.

Table listing market prices for various commodities like wheat, rye, and other goods.

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt a. M., 3. Jan. Die heutige Börse beharrte in sehr fester Haltung, ließ aber in dem Tempo der Aufwärtsbewegung eine gewisse Ruhepause erkennen. Selbst der Haussier begrüßt solche Lage nicht ungern, welche bei fester Grundtendenz zur Behauptung der erhöhten Preise beitragen. Während auf speculativem Gebiete nur Staatsbahnactien auf die vortheilhafte Einnahme stark favorisirt wurden, zeichneten sich alle fest verzinslichen Anlagewerthe durch lebhaftere Umsätze und meist bessere Course aus. Gegen Schluß der Börse waren von speculativen Banfactien Disconto, Darmstädter und Credit höher auf günstige Dividendenotationen und Käufe von beachtenswerther Seite.

Creditactien und Disconto vermochten die wesentlich höheren letzten Abendcourse gut zu behaupten. Darmstädter sind seit gestern Mittag etwa 2 pCt., Staatsbahn, Lombarden über 2 fl. gestiegen, Galizier gewonnen 1/2 fl., Realisationen ca. 3 fl. nachgebend, Neudlungener, Marienburger vorübergehend circa 1 pCt. matter; letztere am Schluß wieder erholt. Schweizer Bahnen behauptet, ausgenommen West. — Von ausländischen Fonds Türlen und Russ. Orientanleihen Bruchtheile höher, Italiener, Portugiesen, Capiter und Ungarn sämmtlich sehr fest. Von Industriactien Union 1 pCt., Nordb. Lloyd 3 pCt., Westeregeln 1 pCt. höher, Privatdisconto 3-2/3 pCt.

Frankfurter Effectenbörse.

Schlußcourse: Creditactien 268 1/2, Disconto-Kommandit 229.10, Berliner Bankgesellschaft 176.20, Darmstädter Bank 164.40, österr. fr. Staatsbahn 218 1/2, Galizier 176 1/2, Lombarden 85 1/2, Mittelmeer 120.70, Hess. Ludwigsbahn 108.10, Marienburger 86.40, 4 pCt. ungar. Bodrente 88, Papierrente 79.20, österr. Silberrente 70.05, 1869er Russen 87.20, Orient II 64.10, Orient III 63.90, Gem. Russen 99.15, 3 pCt. Portugiesen 65.70, 4 1/2 pCt. do. 97.80, 4 pCt. Capter 84.50, Türlen 15.20, Ottoman. Post-Obli. 89.50, Serb. Tabak 83.70, 4 pCt. Griechen 75.80, 6 pCt. Mexitaner 91.20, Deutsche Delfabriken 130.40, Nordb. Lloyd 154, Laura 128.70, 1869er Loose 120, Gotthard 138.10, junge do. 128, Central 124.20, Nordost 103.20, Jura 108.40, Union 92.60, Westbahn 29.80, 5 pCt. Italiener 96.90, Albrecht 43, Württemberg 289 1/2, Duxer 360, Zembler-Gerunowits 182 1/2, Nordwest 142, Raab-Debenburger 59 1/2, Böhmern 267 1/2, Graz-Köflacher 198.

Bei mäßig belebtem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse wenig Veränderung. Lombardische Aktien notierten auf Wiener Kurse wesentlich höher, auch russische Werthe waren befestigt.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlußcourse vom 3. Januar.)

Table showing American market prices for various commodities like wheat, corn, and other goods.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Table listing shipping schedules and companies, including 'Mannheimer Hafen-Verkehr' and 'Schiffahrts-Angelegenheiten'.

ein junges, unschuldvolles Wesen, welches zum ersten mal lebt.“ Die Gouvernante schweigt, sie scheint nachzudenken. Der Arzt hält die Hand der Patientin in der feinen und nicht besorgt auf das schöne Antlitz. Blödsich verklären sich die Büge, ein Ausdruck der Glückseligkeit flattert um die Lippen. Sie bewegen sich. Doktor Behland neigt sich rasch. „Karl, ich komme!“ flüstert sie leise. Der Arzt lächelt, er weiß genug. „Wer ist dieser Karl, den die Komtesse im Traum anruft,“ fragte er Fräulein Clairville. Die Gouvernante blüht überrascht auf, tief erröthend antwortete sie ädgernd: „Karl — ich wüßte nicht.“ in ihren Gedanken sagt sie sich: „Mein Gott, es gibt ja viele, die Karl heißen,“ und doch rieselte es siedend heiß durch ihre Adern, während sie im Gedankenflug die Bekannten des Hauses durchweilt. Unter ihnen befinden sich einige, die Karl heißen und sie nennt den Baron Ruyp, sie hat bemerkt, daß er sie bewundert. Dem Arzt ist ihre Berührung und der Farbenwechsel aufgefallen und er denkt sich: „Sollten sie beide denselben Mann lieben?“ Aber ihm ist eines klar: wenn das schöne Kind gerettet werden soll, muß es rasch geschehen. Seine Pflicht gebietet ihm, den Vater von den gemachten Beobachtungen ohne Verzug in Kenntniß zu setzen und er beschließt, Herrn von Kiefinger aufzusuchen. „Ich komme soaleich wieder,“ sagte er zu Fräulein Clairville mit einem lächeligen Blick auf die Kranke. Sie begegnet sich auf dem kleinen Korridor, der die Zimmer der beiden Trakte verbindet.

„Die Gräfin schläft noch immer,“ sprach Herr von Kiefinger Doktor Behland an, denkend, er komme, sich nach ihr zu erkundigen. „Ich wüßte eben hinüber zu Ihnen. Wie steht es mit meinem armen Kind?“ „Die Gefahr wird immer drohender,“ erwidert er ohne Umschweife, „ich wüßte Sie eben desfaß um eine Unterredung bitten.“ Sie traten in den kleinen Salon. „Die Komtesse ist nicht erkrankt infolge des Schreckens, sondern es tödtet sie die Liebe,“ sagte er rundweg. Herr von Kiefinger war sehr bleich geworden. „Dat Ihnen meine Frau bies mitgetheilt,“ fragte er. „Nein, die Gräfin hat mir nichts gesagt, sonst hätte ich es nicht so weit kommen lassen,“ und dann erzählte er, wie er Verdacht geschöpft und denselben begründet findet. „Herr von Kiefinger, wir haben keine Zeit zu verlieren,“ fuhr er fort, „das Leben Ihres Kindes hängt an einem Faden und wenn es nicht schon zu spät ist, so kann sie nur gerettet werden, indem Sie ihr den Mann ihrer Wahl zum Gatten geben. Koch einige Herdenanfalle und sie ist rettungslos verloren. Die Kräfte sind nahezu erschöpft.“ Der geängstigte Vater verlag sein Gesicht in den Händen, überwältigt vom Schmerz, arbeitete seine Brust krampfhaft. Nach einer Weile jagt er, ihm die Hand reichend: „Sie sind nicht nur der Arzt, sondern auch der Freund des Hauses, vernehmen Sie,“ und dann erzählte er ihm und nannte Karl Norbert. Der Arzt schlug sich auf die Stirne. Wie konnte er vergessen, er, der die Knaben in ihrer tödtlichen Krankheit behandelte. Unpöblich erinnerte er sich nun gewisser Einzelheiten. Er war eben eines Tages im Vorzimmer mit Karl Norbert, als die Komtesse, damals kaum 15 Jahre, schüchtern eintrat.

um dem Hofmeister verflohen ein Briefchen für ihre Brüder zu überreichen, die sie nicht sehen durfte. Der Wid, unschuldsvoll und besangen zugleich, der die Bitte begleitete, fiel ihm auf. Gewiß, seit jener Zeit datirt diese geheime Liebe, die sich allmählig zur schrankenlosen Leidenschaft ausgebildet. Das Erdröthen der Gouvernante, als er den Namen „Karl“ nannte, drang mit Unbehagen in sein Gedächtniß und es ergriff ihn ein banges Gefühl bei dem Gedanken, daß möglicherweise ein Liebesverhältnis zwischen Fräulein Clairville und Karl Norbert die Rettung der Komtesse Melanie vereiteln könnte. Aber Herr von Kiefinger achtete nicht auf die Eindrücke, die er empfing, die Rettung seines Kindes durfte nicht hinausgeschoben werden. „Lieber Doktor,“ sagte er mit erstickter Stimme, „ich eile zur Gräfin. Gebt Gott, daß es nicht zu spät ist.“ Langsam schritt der Arzt dem Krankenzimmer zu, während Herr von Kiefinger in entgegengesetzter Richtung davon eilte. Die Gräfin war erwacht und hatte sich anlehnen lassen; sie stand mitten im Zimmer, geisterhaft bleich, sich mühsam aufrecht erhaltend; ihre großen Augen funkelten wie glühende Kohlen und ihr ganzes Wesen zeigte bedenkliche Anfrigung. Als sie ihren Gatten erblickte, wankte sie. „Melanie ist todt,“ sagte sie, „ich fühle es.“ „Nein, gewiß nicht,“ sagte er mit zitternder Stimme. „Herr, Du willst mich täuschen, ich lese es in Deinen Zügen.“ (Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Betrieb und das Ansehen von Druckereien, Maschinen u. dgl.

(3) No. 9955. Mehrfache Beobachtungen veranlassen uns auf die Bestimmungen des § 43 der Reichsgewerbeordnung...

Polizordnungen

Die Gemeindefürsorge seines Wohnortes oder seiner gewerblichen Niederlassung...

Die Gemeindefürsorge seines Wohnortes oder seiner gewerblichen Niederlassung...

Einziehung der Beiträge.

Der Beitrag findet nach folgenden Grundsätzen statt:

- 1. Betreffend angemeldeten Mitgliedern wird den Dienstherren...

Ortspolizeiliche Vorschriften.

Die Abänderung der Wochenmarktordnung betr.

(4) No. 9884. Mit Genehmigung Großh. Herrn Landeskommissars...

Die Abänderung der Wochenmarktordnung betr.

(5) No. 9885. Mit Genehmigung Großh. Herrn Landeskommissars...

Die Abänderung der Wochenmarktordnung betr.

Gr. Kad. Staatseisenbahnen.

Mit Beschl. vom 5. Jan. 1889 gelang für den Verkehr der diesseitigen Stationen...

Nächere Auskunft ertheilen die genannten Stationen...

Polizordnungen

für das Ortsstatut über die landesgesetzliche Krankenversicherung der Dienstboten...

Beitrag.

Die Versicherungsbeiträge betragen gemäß § 5 des Ortsstatuts 17 1/2%

A. Dienstboten

- 1. Gemahlene männliche über 18 Jahren 88 Pf.

Die Kommision für Krankenversicherung bezeichnet durch öffentliche Bekanntmachung...

Die Kommission für Krankenversicherung bezeichnet durch öffentliche Bekanntmachung...

Die Kommission für Krankenversicherung bezeichnet durch öffentliche Bekanntmachung...

Neujahrsgratulations-Enthebungskarten

Nachträglich haben für Enthebung von Neujahrsgratulationen...

Nachträglich haben für Enthebung von Neujahrsgratulationen...

Nachträglich haben für Enthebung von Neujahrsgratulationen...

Danksagung.

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Für Wohlthaten wurden mir übergeben für das Diaconissenhaus...

Krankengeld und Unterführung

angehöriges Mitglied, so hat sich dasselbe entweder an den Kassenarzt zu wenden...

Art. 7. Erkrankt ein, dieser Versicherung angehöriges Mitglied...

Art. 8. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 9. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 10. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 11. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 12. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 13. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 14. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 15. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 16. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 17. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 18. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 19. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 20. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 21. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 22. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 23. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 24. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 25. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 26. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 27. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 28. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 29. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 30. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 31. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 32. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 33. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Art. 34. An- und Abmeldepflicht. Dienstherren und Arbeitgeber...

Casino.

Zur Feier des 58. Stiftungsfestes. Samstag, 12. Januar 1889.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Abends 8 Uhr 24190 Tanz-Unterhaltung. Einführungen betr.

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 5. Januar 1889, Abends 8 Uhr BALL.

Für die verehrlichen Mitglieder, welche sich während der Pause am Nachhessen zu betheiligen wünschen...

Die Gallerie ist von 7 Uhr ab geöffnet. Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag, 6. Januar d. J. Herrenspritztour nach Heidelberg.

Abfahrt Nachm. 2 Uhr 30 M. Rendezvous um 5 Uhr bei Spengel (rother Dache).

Am zahlreichen Erscheinen bittet Der Vorstand.

Freienker-Verein

Mannheim. 24213 Sonntag, den 6. Januar 1889 Neujahrsfest

im kleinen Saale des Saalbaus, Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Das aus interessanten Vorträgen, Musik- u. Gesangspiecen bestehende Programm verpflichtet einen äußerst gemüthlichen Abend...

Bayrischer Hilfs-Verein. Beehren und hiermit anzuzeigen, daß am Sonntag, 6. Januar...

Wichtige Vereinsangelegenheiten und bitten unsere verehrlichen Mitglieder...

Freitag, den 5. Januar 1889 Nachmittags 1 Uhr Haupt-Probe

in der Aula. 24071 Sing-Verein. Freitag Abend 7 1/2 Uhr

Sammt-Probe. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Freitag Abend 9 Uhr Club-Abend im Lokal.

24058 Der Vorstand. 2er Club. Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab

Vesper im Lokal. 24059 Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim. Sonntag, den 6. Januar d. J.

Abends 8 Uhr im großen Locale des Cafe Savaria.

Familien-Abend, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder...

Velociped-Club Mannheim. Freitag, den 4. Januar

Abends 9 Uhr 24054 Versammlung im Lokal Cafe Savaria.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Delocipedisten-Verein Mannheim. Freitag, 4. Januar 1889,

Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Lokal Cafe Letsch.

Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Radfahrer-Verein Mannheim. Freitag Abend 9 Uhr

Versammlung im Vereinsloale Restaurant zum Weinberg.

Mannheimer Kellnerverein. Freitag, den 8. Januar 1889,

Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier mit nachfolgend. Tanzbergüen...



Turn-Verein. Unseren verehr. Mitgliedern hiermit zur Nachricht...

Wichtige Vereinsangelegenheiten und bitten unsere verehrlichen Mitglieder...

Freitag, den 8. Januar 1889, Abends 8 Uhr im großen Locale des Cafe Savaria.

Familien-Abend, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder...

Velociped-Club Mannheim. Freitag, den 4. Januar

Abends 9 Uhr 24054 Versammlung im Lokal Cafe Savaria.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Delocipedisten-Verein Mannheim. Freitag, 4. Januar 1889,

Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Lokal Cafe Letsch.

Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Radfahrer-Verein Mannheim. Freitag Abend 9 Uhr

Versammlung im Vereinsloale Restaurant zum Weinberg.

Mannheimer Kellnerverein. Freitag, den 8. Januar 1889,

Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier mit nachfolgend. Tanzbergüen...

Maler- u. Tücherverein Mannheim. Samstag, 6. Jan., Abends 8 Uhr

General-Versammlung, wozu sämtliche Mitglieder...

Siederhalle. Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr

Probe. 24060 Männergänger-Verein. Heute Abend

24061 Probe. 2er Club. Freitag, 4. Januar, Abends 4 Uhr,

Sonntag, 6. Januar, Abends 2 1/2 Uhr Synagoge.

Freitag, 4. Januar, Abends 4 Uhr, Sonntag, 6. Januar,

Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Synagoge.

Freitag, 4. Januar, Abends 4 Uhr, Sonntag, 6. Januar,

Spezial-Geschäft in Bettfedern,, Flaumen und Rosshaaren
 19836 **Betten und Bett-Artikeln.**
 von **Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.**

Mannheim, 1. Januar 1889.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze

0 4, 5 am Strohmarkt und an den Planken

(im Wachenheim'schen Hause, 1. Etage)

ein **selbstständiges Filial-Bureau**

meiner

Zeitungs-Annoncen-Expedition

dessen Leitung ich Herrn **K. Kersting** übertragen habe.

Dasselbe übernimmt in gleicher Weise wie meine übrigen Häuser die prompteste und exacteste Beförderung jedes Insertions-Auftrags für alle in- und ausländischen Zeitungen zc. am Tage des Eingangs zu Original-Preisen ohne Kosten und Spesen. Kostenanschläge werden bereitwilligst aufgestellt. Zeitungs-Kataloge gratis.

Mit Hochachtung

Rudolf Mosse.

24211

0 0, 2. **Freischuh.** 0 0, 2.
Prima Apfelmoss
 empfiehlt 21677
J. Lohner.

0 0, 2. **Freischuh.** 0 0, 2.
Prima Bier vom Faß, prima
guten Wein
 empfiehlt 21678
J. Lohner.

0 0, 2. **Freischuh.** 0 0, 2.
Guten Mittagstisch, sowie
warmes Frühstück bei billigen
Preisen empfiehlt
 21679 **J. Lohner.**

0 0, 2. **Freischuh.** 0 0, 2.
 Empfehle mein neuhergerichtete
 Nebenlokal den werth. Vereinen
 und Gesellschaften.
 21680 **J. Lohner.**

Mein Flaschenbier
 in ganzen und halben Flaschen,
 welches ich frei ins Haus liefern
 bringe ich in empfehlende Ein-
 berufung. 21681
J. Lohner, 0 0, 2.

Rohr
 für Maurer und Gärtner,
 ca. 100 Gebund, (4 1 Meter
 Umfang) schön lang und sauber
 gepulvt, ist zu verkaufen, bei
Josef Hick, Zeichner,
 24208 Ludwigshafen a/Rh.

Zum An- und Verkauf
 von Häusern, Aedern, Die-
 genschaften, Kapitalien jeder
 Größe, sowie Gelder auf
 Darlehen besorgt recht und
 discret 21621
Anton Kurz,
 Rathhausstraße, Neudorf.

Ballsaison.

Feine moderne Ballgarnituren (2 Bouquets)
 Mark 1.—, 1.50, 2.—, 3.—
 Feine moderne Ballgarnituren (3 Bouquets)
 3 Mk., 4 Mk., 5 Mk., 10 Mk.
 Neuheit „Schürzengarnitur“ Stück 10, 12,
 15 Mark.
 Gestickte Tüllkleider 4 1/2 Mtr. Volant) 5 Mk.
 4 1/2 „ Spitzen)
 Gestickte Batist-Volants 4 1/2 Mtr. Volant) 7
 4 1/2 „ Stickerei) Mk.
 Ballschärpen in allen Farben Mtr. Mk. 1.—
 Hübsche Anstecker in seidenen, Chenille- und
 Filigran-Blumen, Stück 40 u. 50 Pfg.

M. Hirschland & Co.

P 2, 1.

24106

M. Hirschland & Co.,

Planken, P 2, 1

empfehlen: 24197

100 Ctn. hoch gestickte Tüllvolants, p. Mtr. 100 Pfg.
 50 " " " do. " " 75 "
 20 " " " do. " " 50 "
 15 " " " Tüllspitzen, " " 30 "
 10 " " " do. " " 20 "
 5 " " " do. " " 10 "

Mulle, Tarlatan, Silbergaze.
 Englische Tulle, Samme, Peluches.
 Ball-Atlatte in allen Farben, Meter 70 Pfg.,
 100 Pfg., 135 Pfg.
 Ballhandschuhe, 6 Knopf lang, Paar 40 Pfg.

Montendamer Bratbädlinge,
 Schellfische,
 Kieler Sprotten u. Bäcklinge,
 frische Frankfr. Bratwürste,
 Hellebraten,
 geschälte Victoria-Erbisen
 (ganz u. gespalten)
 franzöf. grüne Erbsen,
 ungar. Zwergbohnen
 Flageoletts u. Saffran-Bohnen
 (beste Bohne zu Gemüse u. Suppe)
 präparierte grüne Bohnen
 Knorr's Suppen-Tafeln
 empfiehlt 24216
J.H. Kern, C 2, 11.

Pommer'sche
Gänsebrust
 Straßburger
Gänseleberwurst
 Kieler Sprotten
Ernst Dangmann,
 N 3, 12. 24217

Morgens früh wird
 auf der Freibrant
 vor dem Schlachthaus
 ein
 Rind
 zu 30 Pfg. per Pfund ausge-
 lausen. 24214
 Gegenstände zum Versteigern
 werden angenommen. 20792
 W. Landes, S 2, 4.

Wer braucht für Reparatur-
 Arbeit und nach Maß einen
 Schneider?
 Komm zu mir zu jeder Zeit
 und bitte geht nicht weiter,
 Br. Stiegler, Schneider,
 H 4, 4, part. 24079

Ein starkes Mädchen vom
 Lande wünscht sofort eine Stelle.
 Näh. zu erfragen Schweginger-
 straße No. 89 im 4. St. 24212
 Ein weißer Hund mit schwarz.
 Fleck auf dem Rücken, Kopf weiß,
 braun und schwarz, zugelassen.
 Abzuholen gegen Einrückungs-
 gebühr B 7, 12. 24215

Verloren
 wurde am Neujahrs-Abend auf
 dem Wege vom Bahnhof bis
 zum Rheinpark eine goldene
 Damen-Uhr mit Kette und
 Medaillon. — Dem ehrlichen
 Finder wird gute Belohnung
 zugesichert. 24198
 Näheres im Verlag.

N 3, 17 1 Treppe hoch gut
 möbl. Zimmer m. od. oh. Pension
 sofort zu vermieten. 24207

0 2, 6 der 3. Stock zu
 verm. 24210

Schwegingerstr. 43a,
 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer
 mit oder ohne Pension billig zu
 vermieten. 24206

G 3, 19 1 3. Stock, ein-
 2 fach möbl. Z.
 sofort zu verm. 24111

Bremer Eck, N 4, 1.
 ff. leichtes Salon-Tafel-Bier,
 sowie 24044
Culmbacher Action-Export-Bier
 eingetroffen. Kohl.

D 5, 11 Stadt Anhen D 5, 11
 Heute Samstag
Schlacht-Fest,
 Morgens Wellfleisch mit Kraut, Abends Würstsuppe, hand-
 gemachte Würste, prima Bier, wozu freundlich einladet
 20728 **P. Dargel.**

Birkenfeld.
 Heute Samstag 24203
Großes Schlacht-Fest.
 Morgens früh: Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends:
 Würstsuppe und handgemachte Würste bei vorzüglichem
Bayerischem Lager-Bier.

Schlittschuhe
 in allen Sorten, billigste Preise, bei 24209
Geonh. Weber, Sattler, E 3, 8.
 Schlittschuhriemen von 10 Pf. an pr. Stück.

Rheinpark.
Große blaue Schlittschuhbahn
 ohne Gefahr. 24219
 NB. Mit bezirksamtlicher Genehmigung.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Freitag, 57. Vorstellung.
 den 4. Jan. 1889. **Abonnement A.**
 Neu einstudiert:

Der Geizige.
 Lustspiel in 5 Aufzügen von Moliere, für die deutsche
 Bühne neu übersezt und bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Harpagon	Herr Jacobi.
Kleantb, sein Sohn	Herr Sturz.
Elise, seine Tochter	Frau Robins.
Urselm, sein Geschäftsfreund	Herr Neumann.
Valer, dessen Neffe	Herr Robins.
Marianne, dessen Nichte	Frl. Jendach.
Kosine, Harpagon's Beiräte	Frau Jacobi.
Ein Polizeikommissär	Herr Richter.
Simon, Waffler	Herr Homann.
Coluche, Kleantb's Diener	Herr Liesch.
Jacques, Kutscher u. Koch	Herr Bauer.
Erster Bedienter	Herr Peters.
Zweiter Bedienter	Herr Moser.
Eine Hausmagd	Frl. Wagner.

Schauplatz: In Harpagon's Hause zu Paris.
 Zeit: Um das Jahr 1670.

Anfang 1/7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
 Mittel-Preise.

„Schwarzes Lam“, Mannheim, G 2, 17. **Regelabende**
 Hochfeines Ernstthaler Lagerbier. zu vergeben. 21577
 Prinz Friedrich, B 6, 6. 24111